



Ortsverein Coesfeld

Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Süringstraße 35, 48653 Coesfeld

Süringstraße 35
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 95 44-0
Telefax (0 25 41) 95 44-22
Durchwahl 95 44-
E-Mail: skf-coesfeld@t-online.de

- Geschäftsführung
- Schwangerschaftsberatung
- Betreuungen nach BtG
- Betreuung ausländischer Flüchtlinge
- Erziehungsbeistandschaften
- Mädchenberatung

Datum:

Jahresbericht 2002

über die Arbeit mit Aussiedler-Jugendlichen
durch den Sozialdienst kath. Frauen Coesfeld e.V.

Die Erfahrung zeigte auch in diesem Jahr wieder, dass viele Jugendliche ab 14 Jahre an dem Freizeittreff für Russlanddeutsche interessiert sind. Das Haus „Stellwerk“ ist oft zu klein, um alle aufnehmen zu können.

Materielle Ausstattung:

- Billard (1)
- Kicker (2)
- Musikanlage
- TV-Gerät/Video/DVD
- 3 PC mit Internetanschluss
- Gesellschaftsspiele(wie Monopoly,Domino,Schach,Karten usw.)
- Bastelmaterialien
- Küchenbereich
- Thekenbereich (Getränke,Süßwaren, warme Snacks)

Die Zugangsvoraussetzung zur Teilnahme an o.g. Freizeittreff ist der Migrationshintergrund (Deutsche aus GUS-Staaten). Im Vergleich zu vorigen Jahren kommen aber nicht nur Aussiedler, sondern auch deren Freunde von der Schule oder die Nachbarn (einheimische Deutsche oder seltener Ausländer).

Besucherstruktur :

Alter	14-16 Jahre	16-18 Jahre	>18Jahre
	Ca.45%	ca.50%	ca.5%

Davon **weiblich** 42,6%, **männlich** 57,4%.

Ein auffallendes Merkmal war in 2002 der „Einzug“ einer größeren Gruppe von 13-15-jährigen Jugendlichen. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Abend ist ca. 45-50 Besucher. Die vertraulichen Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiterinnen des SkF's bilden die Grundlage für die allgegenwärtigen Einzelfallhilfen, die kulturell oder entwicklungsbedingt notwendig werden.

Die Jugendlichen besuchen überwiegend die Hauptschule, streben einen Schulabschluss und anschließend eine Ausbildung an. Die meisten, die zum Stellwerk kommen, sprechen gut Deutsch, weil sie bereits lange Jahre in Deutschland leben. Die anderen, die seit 1-2 Jahren in Deutschland sind, lernen Deutsch in der Schule sowie in der Freizeit, weil sie ständig einen „Dolmetscher“ bei sich haben.

Alle Besucher können grob in 2 Gruppen aufgeteilt werden:

1 Gruppe: nach dem Motto “Deutsch ist, wer deutsche Vorfahren hat“.

Dazu gehören die Jugendlichen, welche in Russland als Angehörige der deutschen Minderheit sozialisiert und als Deutsche von dem sozialen Umfeld wahrgenommen wurden.

Sie haben hohe Erwartungen mit der Umsiedlung und der Tatsache, endlich die Zugehörigkeit zur Majorität der Gesellschaft zu erreichen. Formalrechtlich erhalten sie die erstrebte Zugehörigkeit, aber sozial werden sie oft als Fremde ausgegrenzt.

2 Gruppe aus binationalen Familien.

Diese Jugendlichen haben weniger Identitätsprobleme und haben eine intensive Bindung an Ihr Herkunftsland. Viele Migrant*innen fühlen sich durch geltendes Deutsches Recht oft ungerecht behandelt. Sie identifizieren sich nicht so sehr mit dem Gesetz, und die Hemmschwelle gegenüber dem

Gesetzesbruch ist gesenkt. Deshalb ist die Vermittlung eines Gefühls der Gleichberechtigung und Zugehörigkeit sehr wichtig.

Das Zusammenleben in der Gruppe Gleichaltriger fördert und trainiert eine Vielzahl sozialer Fähigkeiten. Durch das Aufgreifen der Interessen von Jugendlichen selbst entsteht ein Raum für deren eigene aktive Mitgestaltung. Die Beteiligung an einer Gruppe ist für viele Jugendliche der erste und der einzige intensive Kontakt mit Erfahrungs- und Lernangeboten außerhalb von Elternhaus und Schule. Dem offenen Treff kommt daher eine sehr große Bedeutung für Sinnstiftung und Wertvermittlung durch Beteiligung an den Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit zu.

Die angebotene Betreuung erfolgt in Form von Einzelhilfen und gruppenpädagogischen Maßnahmen.

Die Einzelhilfe richtet sich an Jugendliche, die persönlich mit Fragen oder Schwierigkeiten zur Beratung kommen. Der Bereich der Einzelhilfe betrifft in der Hauptsache:

- schulische und berufliche Fragen
- persönliche Anliegen
- Erziehungsfragen bzw. Probleme mit den Eltern
- Wohnraumsuche
- Beschaffung von Dokumenten usw.

In vielen Fällen werden auch die Eltern in das Gespräch miteinbezogen und zu diesem Zweck auch bei Bedarf zu Hause besucht. Intensive Elternarbeit stützt die Betreuung der Jugendlichen. Viele Eltern sind von den Anforderungen der bundesdt. Gesellschaft selbst so überfordert, dass sie die Orientierungshilfen des Treffpunkts gerne aufgreifen.

Die gruppenpädagogische Maßnahme bietet die Möglichkeit, zusammen mit gleichaltrigen Aussiedlerjugendlichen die Erfahrung der Ausreise zu verarbeiten und Informationen über die Lebensbedingungen in der BRD zu bekommen:

- warum und wofür sind wir in Deutschland?
- was macht dich glücklich?
- welche Rolle spielt Beruf in unserem Leben (z.B.welcher Beruf ist „besser“?)
- Drogen nehmen – ist eine verlorene Zeit (Infos aus dem Internet)

- offene Gruppenabende
- Internetcafe
- Kreativangebote wie basteln oder malen, kochen/backen,
- Musik mit Gitarre oder Keyboard.

Die Aussiedler haben im Freizeittreff die Chance, ihre speziellen Bedürfnisse einzubringen. Hier erhalten Sie unter anderem Zuwendung und begleitende Hilfe. Dies schließt auch, wenn nötig und möglich, eine Vermittlungsfunktion ein. Die begleitende Hilfe bezieht sich oft auf den gesamten Prozeß der Integration und erfolgt teilweise ehrenamtlich. Die Vermittlungsfunktion kommt in Verbindung mit anderen spezialisierten Einrichtungen und Beratungsstellen wie Arbeitsamt, Schulen, Behörden usw. zum Tragen, und beinhaltet unter anderem Dinge wie:

- Anträge ausfüllen
- Ausländeramt besuchen (Aufenthaltsgenehmigung für Aussiedler Angehörige)
- Namensänderung
- Wohnungssuche. Besichtigungstermine
- zum Arzt begleiten (als Dolmetscher)
- zum Arbeitsamt begleiten
- Familienzusammenführung, Probleme
- Hilfe bei der Suche nach Schulplatz oder Ausbildungsplatz
- Begleitung zur Schwangerschaftsberatung
- Begleitung zur Polizei

Die hohe Akzeptanz auch oft wechselnder jugenlicher Besucher des Freizeittreffs zeigt, dass mit diesem Hilfs- und Integrationsangebot im Stellwerk ein wichtiger Beitrag zur emotionalen und gesellschaftlichen Eingliederung unserer jugenlichen russischen Aussiedler geleistet wird.

Coesfeld, 10. Juni 2003

Stock, Irene